Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,50 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 30 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher übermittelter Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

59. Jahrgang.

Anzeigen-Preise:
Für die **einspaltige** Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags, am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor bis 10 Uhr vormittags.** — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

Fernsprecher 94.

Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Otto, Namslau, für den politischen, lokalen und sonstigen Teil: Hans Tietze, Wilkau.

Nr. 150. | Dienstag, den 30. Juni. | **1931.**

Moratoriumsdebatte in Paris.

Falls Youngplan garantiert wird ...

Verzicht auf ungeschützte Zahlungen.

Paris, 27. Juni

Die französische Kammer beschäftigte sich mit Hoovers Vorschlag und der französischen Antwort. Die Aussprache hierüber wird sich voraussichtlich bis in die späten Nachtstunden hinziehen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, Hoover werde darauf hinweisen, daß sein Vorschlag den Youngplan als solchen gar nicht berühre, da es sich nicht um ein Moratorium, sondern um ein Feierjahr handele.

Wenn Hoover einwandfrei bestätige, bezw. garantiere, daß der Young-Plan nach einem Jahr wieder in seinem vollen Umfange in Kraft trete, und daß die französischen Rechte in keiner Weise in Frage gestellt werden sollen, so sei es möglich, daß die Kammer in irgendeiner Form auch auf die ungeschützten Zahlungen verzichten werde.

Die französischen Gegenvorschläge hätten hauptsächlich bezweckt, eine Erklärung Hoovers über die Unverletzbarkeit des Young-Planes hervorzurufen. Letztere Feststellung werde es der Regierung ermöglichen, den Sturm in der Kammer zu beschwichtigen.

Französische Antwort an Hoover.

Die mit Spannung erwartete Antwort Frankreichs auf die Vorschläge des Präsidenten Hoover wurde durch den Ministerpräsidenten Laval in der Kammer bekanntgegeben. Die französische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie unter der Voraussetzung, daß die französische Kammer dies billigt, bereit ist, den Hoover-Plan anzunehmen, und zwar auf die Dauer eines Jahres.

Jedoch besteht Frankreich darauf, daß die ungeschützten Jahreszahlungen aus dem Young - Plan während dieses Jahres weiterlaufen, damit die Grundsätze der Tributregelung gewahrt bleiben. Hierfür will Frankreich andererseits der B.I.Z. eine Summe zur Verfügung stellen, die dem französischen Anteil an der ungeschützten Jahreszahlung gleichkommt. Dieser Betrag soll dann wieder im Wege des Kredites Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Anschließend an die Verlesung der französischen Note verlas Laval die amerikanische Empfangsbestätigung, in der die Regierung der Vereinigten Staaten die Berücksichtigung der französischen Einwände bei der Beratung des Hooverschen Vorschlages zusagt.

Amerika nicht voll befriedigt.

Stellungnahme Stimsons zur französischen Note. — Fortsetzung der Einigungsbemühungen.

Gleichzeitig mit der Bekanntgabe der französischen Antwortnote an den amerikanischen Präsidenten Hoover im französischen Parlament wurde auch in Washington die französische Note veröffentlicht. In einer amtlichen Erklärung gibt Staatssekretär Stimson seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Frankreich bereit ist, für ein Jahr auf sämtliche deutschen Zahlungen zu verzichten.

Mehr habe Hoover nicht vorgeschlagen; insbesondere habe ihm eine Revision der internationalen Schuldenverträge, einschließlich der mit Amerika geschlossenen, ferngelegen. Ueber das Verfahren, durch das der einjährige Aufschub aller Zahlungen erreicht werden könne, müßten noch Verhandlungen geführt werden; denn Frankreichs Vorschlag erfülle die vom Präsidenten geplante Erleichterung der Schuldnerstaaten nicht in vollem Umfange. Da bereits mehrere Mächte Hoovers Plan zugestimmt hätten und der 1. Juli nahe sei, seien Mellon und Edge bemüht, mit der französischen Regierung zu einer möglichst schnellen Einigung zu gelangen.

Wie der Presse vom Staatsdepartement mitgeteilt wird, legt die amerikanische Regierung Wert darauf, festzustellen, daß sie weder nachgegeben habe, noch ein Kompromiß schließen wolle, sondern nach wie vor darauf bestehe, daß Hoovers Plan, völliger Verzicht auf alle deutschen Reparationszahlungen für die Frist eines Jahres, durchgeführt werde. Man hoffe, daß Frankreich im Interesse der Behebung der Weltkrise einen Weg finden werde, um dieses Ziel in die Tat umzusetzen.

Laval verhandelt mit Mellon.

Frankreich an den amerikanischen Schatzsekretär verwiesen.

Anschließend an die Verlesung der französischen Note an Amerika teilte Ministerpräsident Laval der Kammer die darauf eingegangene Erwiderung der amerikanischen Regierung mit. Dieses Dokument, das von den Abgeordneten mit eisigem Schweigen angehört wurde, lautet:

„Die amerikanische Regierung schätzt die Herzlichkeit, mit der die französische Regierung auf den Vorschlag des Präsidenten Hoover geantwortet hat. Sie hofft, daß die französische Regierung die Anwesenheit des Schatzkanzlers Mellon in Paris dazu benutzen wird, um mit diesem und dem amerikanischen Botschafter die verschiedenen Probleme durchzuberaten, die der erste Vorschlag des Präsidenten und die französische Antwort aufgeworfen haben. Der Botschafter und Herr Mellon haben alle Instruktionen hinsichtlich der Absichten der amerikanischen Regierung erhalten."

Wie Havas dazu berichtet, werden die neuen amerikanisch-französischen Verhandlungen noch am heutigen Sonnabend beginnen, und zwar wird der französische Ministerpräsident in Anwesenheit der Minister des Auswärtigen, der Finanzen und des Haushalts, um 15 Uhr den amerikanischen Schatzsekretär Mellon und den amerikanischen Botschafter Edge empfangen.

Erregte Aussprache in Paris

Frankreich will die Außerkraftsetzung des Youngplans verhindern.

Die Sitzung der französischen Kammer, in der über den Vorschlag Hoovers beraten wurde, zog sich viele Stunden hin und wurde nach einer kurzen Unterbrechung in den späten Nachtstunden wieder aufgenommen. In der Debatte, die sehr stürmisch verlief, bezweifelten viele Redner den Ernst der deutschen Finanzlage. **Finanzminister Flandin erklärte, die französische Regierung habe einstimmig einen Verzicht auf die ungeschützten Zahlungen abgelehnt. Deutschland könne diese Zahlungen leisten, da ja der Reichshaushalt im Gleichgewicht sei. Frankreich müsse sich vorsehen, daß der Youngplan nicht außer Kraft gesetzt werde.**

Berlin steht hinter Hoover.

Das Echo der französischen Note in Deutschland.

Die französische Antwort an Amerika wird in Berliner politischen Kreisen mit großer Zurückhaltung beurteilt. Das erklärt sich schon daraus, daß der Schwerpunkt nun bei den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Mellon und der französischen Regierung liegt.

Dabei ist man sich aber natürlich schon jetzt allgemein darüber klar, daß die französische Note in entscheidenden Punkten etwas anderes will, als dem Grundprinzip des Hooverschen Vorschlages entspricht. Die Reichsregierung steht unbedingt hinter dem Vorschlag des amerikanischen Präsidenten, dem sie ja bekanntlich sofort zugestimmt hat. Seit dieser Zustimmung hat sich die Situation Deutschlands nicht geändert: Es braucht schnelle und durchgreifende Hilfe, wenn es nicht in weitere ernste Schwierigkeiten hineingeraten soll. Nach Auffassung Berliner Kreise wäre es deshalb unerträglich, wenn die Lösung des Problems erst noch durch langwierige Verhandlungen hinausgezögert würde.

Stimson über seine Reise.

Staatssekretär Stimson, der am heutigen Sonnabend seine Europareise antritt, verabschiedete sich von der Presse, und gab die Zustimmung Japans zu dem Vorschlag Hoovers bekannt. Weiter erklärte er, daß er bis zur letzten Minute vor seiner Abfahrt nach Europa stark beschäftigt sein werde. Er werde daher, um Zeit zu sparen, in einem Armeeflugzeug nach Neuyork fliegen. Seine Reisepläne seien durch die letzten Geschehnisse insofern umgestoßen worden, als aus der Europareise anstatt eines Urlaubs eine Dienstreise geworden sei, die von wichtigen Konferenzen angefüllt sein werde. Jedenfalls könne er nunmehr in der festen Erwartung beruhigt abfahren, daß während seines Aufenthalts auf See keine ungünstige Entwicklung mehr eintrete.

Die Pariser Reise Brünings.

In französischen politischen Kreisen wird der bevorstehende Besuch Dr. Brünings und Dr. Curtius' in Paris, der gegen Ende der nächsten Woche erwartet wird, nach wie vor eingehend besprochen. Gegenüber französischen Wünschen, wonach dieser Besuch bereits Anfang Juli stattfinden soll, soll der Reichskanzler nach französischen Mitteilungen jedoch angeblich den Wunsch geäußert haben, daß die Reise nicht vor dem Besuch des Staatssekretärs Stimson sowie des englischen Ministerpräsidenten und Außenministers in Berlin stattfinden soll.

*

Diese französischen Mitteilungen dürften in dieser Form nicht ganz zutreffend sein. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß der Reichskanzler in Paris zu verstehen gegeben hat, daß er vor Abschluß der Hoover-Aktion ebenso wie der Außenminister in Berlin aus finanzpolitischen und innerpolitischen Gründen unabkömmlich ist.

Warnungen und Wünsche.

Das Hauptaugenmerk der Pariser Presse ist auf die geplante deutsch-französische Zusammenkunft gerichtet. So sehr die Blätter diese Zusammenkunft, die man für Ende nächster Woche erwartet, auch begrüßen, so warnen sie doch vor übertriebenem Optimismus und vor allem davor, dem spontanen deutschen Angebot rückhaltloses Vertrauen zu schenken. Pertinax erklärt

im „Echo de Paris",

daß der Hoover-Plan bereits in die zweite Linie gerückt sei. Die große Angelegenheit sei jetzt der Besuch Brünings und Curtius' in Paris. Es stehe jedoch zu befürchten, daß die liebenswürdige Haltung, die man drei Monate nach dem Anschlußversuch und in der gegenwärtigen Offensive gegen den Youngplan gegenüber Berlin an den Tag lege, deutscherseits als eine Schwäche ausgelegt würde und zu neuen Forderungen führe. Der außenpolitische Berichterstatter

des "Journal"

betont, daß man die deutsche Haltung sehr wohl verstehe. Die Reichsregierung wisse, daß der Erfolg der Hooverschen Initiative von Frankreich abhänge, und man erhoffe von einer deutsch-französischen Zusammenarbeit noch viel mehr als die bloße Stundung der Reparationen. In Berlin dürfe man sich nicht einbilden, daß Frankreich blindlings seine finanzielle Macht in ein Abenteuer stürze. Deutschland müsse auf die Zollunion verzichten und die Pläne für Grenzrevisionen aufgeben.

Der nationalistische „Figaro"

warnt ebenfalls vor übertriebenen Hoffnungen. Das Blatt sieht in dem Wunsch des Reichskanzlers, in direkte Beziehungen zu den französischen Ministern zu treten, lediglich einen Versuch, die französische Beunruhigung einzuschläfern, die über die Verwendung der durch das Moratorium freiwerdenden 2 Milliarden RM bestehe.

Das „Oeuvre"

erinnert an die Beteiligung der Bank von Frankreich an dem 100-Millionen-Dollar-Kredit für die Reichsbank und betont, daß Frankreich mehr getan habe, als es seine Pflicht gewesen wäre. Reichskanzler Brüning und Außenminister Curtius müßten nunmehr auch verstehen, daß Frankreich sich lediglich weigere, die Rolle des Uebervorteilten zu spielen.

Hilfe für Südamerika.

Die Aktivität des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist außerordentlich. Unmittelbar nach Inganggesetzung der großen Aktion, mit der er die europäische Wirtschaftskrise überwinden und ihre Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft beseitigen will, hat er seine Aufmerksamkeit auf den zweiten großen wirtschaftlichen Krisenherd gerichtet, von dem aus ebenfalls die Wirtschaftslage der Union stark in negativem Sinne beeinflußt wird, auf Südamerika.

Die landwirtschaftlichen und Bodenprodukte Südamerikas haben einen so starken Preissturz erfahren, daß dadurch nicht nur die Privatwirtschaft aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen wurde, sondern daß auch die Finanzen der an sich nicht sehr gesicherten Republiken in Unordnung gerieten, und zweifellos haben die politischen Bewegungen, die wiederum auf die Wirtschaft hemmend zurückwirkten, ihren Ursprung zum wesentlichen Teil in diesen Finanznöten.

Präsident Hoover will nun eine allgemeine interamerikanische Wirtschaftskonferenz einberufen, auf der großzügige Kreditmaßnahmen zur Regelung der südamerikanischen Staatsschulden und zur Festigung des Marktes der südamerikanischen Erzeugnisse in die Wege geleitet werden sollen, ein Plan, der ganz außerordentliche finanzielle Mittel zu seiner Verwirklichung beanspruchen muß.

Zölle und Kartelle.

Aussprache im Genfer Europaausschuß.

Genf, 27. Juni

In den Verhandlungen des vom Europaausschuß eingesetzten wirtschaftlichen Sachverständigenausschusses wurde der französische Vorschlag der internationalen Kartellierung der Industrie beraten. Der französische Vertreter Duchemin erklärte die Kartellierung der Industrie für ein bedeutsames Mittel zur Senkung und Minderung der Schärfe der Zolltarife. Der Völkerbund möge den Abschluß neuer industrieller Kartelle unterstützen. Das gegenwärtige Kartell der Zuckerindustrie sei ausdrücklich auf die in Genf herbeigeführten Zusammenkünfte der Zuckerindustriellen zurückzuführen.

Die französische Kartellthese stieß jedoch im Ausschuß auf starken Widerstand.

Der Direktor des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Lammers, erklärte, daß die Kartellierung keineswegs das alleinige Mittel zur Lösung der wirtschaftlichen Krise darstelle. Nach deutscher Auffassung müsse vielmehr entscheidender Wert auf eine vernünftige Handelspolitik gelegt werden. Eine schnelle und fortschreitende Senkung der Zolltarife sei mit allen Mitteln herbeizuführen. Das deutsch-österreichische Zollabkommen bezweckte eine Senkung der Zolltarife.

Lammers lehnte nachdrücklich die französische Kartellthese als unannehmbar ab und schloß sich der Auffassung des belgischen Sachverständigen Francqui an, daß eine internationale Finanzzusammenarbeit zur Erschließung der bisher noch nicht erschlossenen Märkte unbedingt erforderlich sei. Sehr scharf lehnte sodann auch der Präsident des Ausschusses, der Holländer Trip, die französische Kartellthese ab.

Der von dem belgischen Reparationssachverständigen Francqui vorgelegte Finanzplan, der erst in den nächsten Tagen dem Sachverständigenausschuß schriftlich vorgelegt werden wird, sieht die Schaffung einer neuen internationalen Investierungsbank vor, die die notwendigen Kreditunterlagen für eine internationale Zusammenarbeit zur Erschließung der Märkte schaffen soll.

Was sagt Deutschland dazu:

Völkerbundsgelder für ein polnisches Propagandablatt.

Genf, 27. Juni.

In Genfer internationalen Kreisen wird für das neugegründete „Journal des Nations", das von gewissen polnisch-französischen Stellen ins Leben gerufen ist und unter polnischer Leitung steht, lebhafte Propaganda gemacht.

Wie verlautet, haben in der letzten Zeit fortgesetzt enge Verhandlungen zwischen der Leitung der Informationsabteilung des Völkerbundssekretariats und den Gründern des neuen Propagandablattes stattgefunden, wobei den Gründern zur finanziellen Unterstützung des Blattes von der Informationsabteilung größere Druckaufträge zugesichert sein sollen.

Ein derartiges Vorgehen der Informationsabteilung des Völkerbundes muß mit größtem Befremden aufgenommen werden, da die von den sämtlichen Völkerbundsstaaten getragenen Kosten des Völkerbundssekretariats, an denen Deutschland weitgehend beteiligt ist, kaum für Zwecke eines einseitigen Propaganda-Organs eines einzelnen Staates verwandt werden dürfen.

Deutsche Tagesschau.

Arbeitszeitverkürzung im Vervielfältigungsgewerbe?

Im Reichsarbeitsministerium wurden Verhandlungen über die Frage der Arbeitszeitverkürzung mit dem Vervielfältigungsgewerbe, insbesondere mit dem Buchdruckgewerbe, geführt. Diese Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß die beteiligten Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zunächst versuchen wollen, die Frage in freien Verhandlungen zu lösen. Die Tarifgemeinschaften werden zu diesem Zweck in der nächsten Zeit im Beisein eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums zusammentreten und das Reichsarbeitsministerium so bald wie möglich von dem Ergebnis der Verhandlungen in Kenntnis setzen.

Der Reichsstädtebund am Grabe des Freiherrn vom Stein.

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes, der in Bad Ems tagte, um sich mit aktuellen kommunalpolitischen Fragen zu befassen, hielt am Grabe des Freiherrn vom Stein in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eine schlichte Gedenkfeier für den Schöpfer der kommunalen Selbstverwaltung ab. Die Gedächtnisansprache hielt der Bundespräsident des Reichsstädtebundes, Oberbürgermeister Dr. Belian, der seine Gedenkrede mit der Mahnung schloß, alles daranzusetzen, um unserem Volke wieder zur Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität zu verhelfen.

75 Jahre Marinewerft.

Die Feier in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 27. Juni.

Die Marinewerft Wilhelmshaven feierte ihr 75jähriges Bestehen. Der Chef der Marineleitung,

Admiral Raeder,

hielt dabei eine längere Ansprache. Er betonte eingangs die Schicksalsgemeinschaft der Marinestation der Nordsee und der Marinewerft mit den Jadestädten. Sodann wies er darauf hin, daß ohne Marinewerft die Marine ihr technisches Personal nicht heranbilden könne. Aus diesen Gründen sei 1919 beschlossen worden, die Werft in unserem einzigen ausgesprochenen Kriegshafen weiter auszubauen. Diese Werft bilde auch zukünftig das Kernstück der Marine. Admiral Raeder erinnerte dann an die Bedeutung der Werft im Weltkriege, als Wilhelmshaven der Hauptstützpunkt des U-Boot-Krieges gewesen sei. Zu den Neubauten der Flotte führte er aus: So sehr wir wünschen, daß die Abrüstung weitere Fortschritte machen möge, so daß sie sich an unsere Abrüstung angleicht, so sehr sehen wir ein, daß es für Deutschland nicht zu verstehen wäre, wenn wir die geringen Machtmittel, die uns im Versailler Vertrag bewilligt sind, nicht ausnutzen wollten.

Ein Deutschland, das nicht gewillt ist, die 1600 Kilometer lange Küste zu verteidigen und bei einem Konflikt anderer Mächte die Neutralität zu wahren, sondern den Kämpfenden die Häfen ohne Gegenwehr zur Verfügung stellt, ein solches Deutschland wird in der Geschichte keine Rolle spielen. Die Arbeit, die wir auf der Marinewerft bei dem Aufbau der Marine leisten, ist lauterste Arbeit am Vaterland.

England verständigt seine Kriegsschuldner.

Verzicht auf die Zahlungen in diesem Jahre.

London. Im Anschluß an die Entscheidung der englischen Regierung, die Vorschläge des Präsidenten Hoover anzunehmen, sind, wie die „Times" meldet, die Regierungen, die auf Grund der bestehenden Abkommen ihre Kriegsschulden an England in jährlichen Zahlungen leisten, davon verständigt, daß in diesem Jahre keine weiteren Zahlungen mehr erwartet werden.

Lokales.

Ramslau, den 29 Juni 1931

= **Straßensperrung.** Vom 1. bis 25. Juli 1931 wird die Straße Oels—Kreuzburg zwischen Böhmwitz und Giesdorf wegen Asphaltierung für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Die Umfahrt hat abzweigend in Ramslau über Rossadel, Schwirz, Dammer, Steinersdorf einmündend in Roidau zu erfolgen. Mehrlänge des Umleitungsweges rund 14 Kilometer. Leichte Fahrzeuge können ab Ramslau bezw. Giesdorf Feldweg auf eigene Gefahr benutzen.

= **Verhütung von Waldbränden.** Die Gefahr von Waldbränden ist in diesem Jahr besonders groß, da in den Wäldern große Mengen von Sturmbruchhölzern und stark ausgetrockneter Rinde liegen geblieben sind. Die Regierung empfiehlt den Waldbesitzern deshalb die Nebenwege durch Waldungen, in denen diese Voraussetzungen zutreffen, zu sperren und längs der öffentlichen Wege aus einem Streifen von etwa 10 Meter Breite dürres Holz und Rinde zu entfernen. Die Polizeiorgane haben strenge Anweisung darauf zu achten, daß im Walde nicht geraucht oder gar Feuer angemacht wird. Verstöße werden streng bestraft werden.

= **Schneefall auf der Koppe.** Wie das Observatorium Breslau Krietern mitteilt, herrschte auf dem Kamm des Riesengebirges infolge eines Kaltwetereinbruchs eine Temperatur von 0 Grad. Auf der Schneekoppe hat es Freitag mittag geschneit.

= **Nationaler Wahlsieg an der Technischen Hochschule Breslau.** In diesen Tagen fanden die Neuwahlen für das Wirtschaftsamt der Breslauer Technischen Hochschule statt. Es waren zwei Listen aufgestellt, und zwar die Liste der Vereinigung der Studierenden an der Technischen Hochschule in der Deutschen Studentenschaft sowie eine Liste des Republikanischen Studentenbundes, der sich in diesem Jahre bemüßigt fühlte, auch eine Liste aufzustellen. Bei einer Wahlbeteiligung von rund 70 Prozent erhielt die Liste des Republikanischen Studentenbundes 36 Stimmen, und damit mit knapper Not einen Sitz. Die Vereinigung der Studierenden an der Technischen Hochschule erhielt die übrigen Stimmen und damit 19 Sitze.

= **Ohne Geld von Amerika ins Riesengebirge.** In eine Herberge zur Heimat im Riesengebirge kamen zwei amerikanische Studenten, die ihr Studium in Newyork auf ein halbes Jahr unterbrochen haben, um Europa zu durchwandern und es auf diese Weise kennenzulernen. Da sie kein Geld zur Reise hatten, haben sie sich die Ueberfahrt als Schiffsheizer erarbeitet. Sie wollen sich durch Gelegenheitsarbeit ihren Unterhalt verdienen, was ihnen bisher auch gelungen ist, obwohl sie sich nur sehr schwer verständigen können.

= **Termine während der Gerichtsferien.** Vom 15. Juli bis 15. September finden die Gerichtsferien statt, während der nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen werden. Abgesehen von den Sachen, die Kraft Gesetzes Ferensachen sind (§ 200 Gerichtsverfassungsgesetz), kann das Gericht eine Sache nur dann als

---

Die Sporckschen Jäger

Roman von Richard Stowronnek

Copyright 1931 by Romandienst Digo Berlin W 30

(21. Fortsetzung.)

Wenn Hauptmann Rabenhainer die der Mutter gleichende Tochter anblickte, fing er an zu verstehen, daß der alte Herr Forstmeister ein Leben lang um sein früh verlorenes Glück zu trauern vermochte. Köstlich mußte es sein, sich einen so lieben Kameraden zu gewinnen, ein Schlag aber, der den innersten Lebensnerv traf, ihn nach kurzer Frist wieder herzugeben...

Nach der lebhaften Begrüßung rann das Gespräch nur spärlich dahin. Fräulein Elsbeth kämpfte anscheinend mit einer schweren Befangenheit, und der Hauptmann Rabenhainer glaubte zu erraten, was sie bedrückte.

„Elsbethchen, nicht wahr, jetzt ist's dir peinlich? Du hattest in der ersten Wiedersehensfreude wohl nicht daran gedacht, daß du in den zwei Jahren eine große junge Dame geworden bist? Also, wenn's dir recht ist, will ich von jetzt an ‚Sie' zu dir sagen und ‚mein gnädiges Fräulein'!"

„Unsinn," erwiderte sie rasch, „was hat sich denn in den zwei Jahren geändert? Daß ich ein bißchen längere Röcke trage, ist alles! Sollen wir beide deshalb wie fremde Menschen verkehren?"

„Natürlich nicht," versetzte er, aber die Erkenntnis machte ihn nicht froh, daß er von der jungen Dame da drüben als ein ungefährliches Neutrum eingeschätzt wurde, das für lebhaftere Herzensregungen nicht mehr in Betracht kam. Und der weitere Verlauf des Gespräches verminderte sein Mißvergnügen durchaus nicht. Nach einigen gleichgültigen Bemerkungen hin und her kam die unter den obwaltenden Umständen eigentlich selbstverständliche Frage nach dem andern, dem Oberleutnant von Vahlenberg. Nicht so direkt natürlich, mit der Tür ins Haus, sondern auf Umwegen. Ob im Bataillon Sporck alles beim alten geblieben wäre, oder ob es in den zwei Jahren einen Zuwachs gegeben hätte. Da antwortete er: „Wir haben einen neuen Oberleutnant gekriegt — einen gewissen Herrn von Vahlenberg von den Kurprinzgrenadieren", und als bei dem Namen über das Gesichtlein da drüben ein Aufleuchten flog, gab es ihm einen Stich im Herzen. Gar manche Länge hatte er aufzuholen, bis er mit dem andern wieder Kopf an Kopf ritt....

„Ich habe ihn flüchtig kennengelernt auf der Heimreise," sagte Fräulein Elsbeth und bemühte sich, ein harmloses Gesicht zu machen, „aber nach einer so kurzen Begegnung kann man selbst bei aller Menschenkenntnis kein richtiges Urteil haben. Also, wie gefällt er dir denn eigentlich?"

Da hätte der Hauptmann Rabenhainer den Vorsprung seines Nebenbuhlers mit einem Schlage wettmachen können mit einigen abträglichen Bemerkungen und ohne der Wahrheit irgendwie Gewalt anzutun. Er brauchte nur zu sagen: „Gar nicht gefällt er mir, dieser Herr von Vahlenberg! Ein Kerl, wie eine Hundenase so kalt und so vorsichtig, daß er sich nicht zu verlieben getraut, ehe er über die Verhältnisse der Angebeteten die sorgfältigsten Erkundigungen eingezogen hat!" Aber so heimtückische Kampfesweise widerstrebte seinem ehrlichen Sinn, und da erwiderte er ernsthaft und aufrichtig: „Ja, sieh mal, liebe Elsbeth, ich kenne den Herrn von Vahlenberg auch erst seit ein paar Tagen, viel zu kurze Zeit, um mir über ihn irgendeine begründete Meinung zu bilden. Wenn dir aber damit gedient ist: Er stammt aus guter Familie, seine Verwandten sind, glaube ich, in der Gegend von Danzig angesessen. Rittergutsbesitzer mit einem Adel neueren Datums, sein Großvater war noch Holzhändler. Daher kommt wohl seine übertriebene Feinfühligkeit in allerhand Fragen, die von Leuten mit älteren Traditionen etwas selbstverständlicher behandelt werden...

„Onkel Rabenhainer," sagte sie und schob unwillig die Unterlippe vor, „du sprichst wie die alte Dame aus der griechischen Mythologie, die auf 'nem Dreifuß saß über Weihrauchwolken. Was soll ich mir nun aus diesem Orakel entnehmen?"

Er zögerte erst ein Weilchen, dann sprach er: „Liegt dir denn so viel daran, über diesen Herrn von Vahlenberg eine ganz genaue Auskunft zu haben?" Seine Stimme klang rauh, als wäre ihm etwas in die Kehle gefahren. Und das Schmalztierchen antwortete nicht, zuckte nur mit den Achseln, sah in die blühenden Linden hinaus, indes sich die zarten Wangen mit purpurner Röte färbten...

Die alte Trine kam nach kurzem Anklopfen ins Zimmer, berichtete unter einem Schwall von Worten und in erheblicher Aufregung, soeben wäre eine Ordonnanz aus dem Kasino dagewesen, hätte das ganze Offizierskorps nebst seinen Damen für den Abend zu Besuch angesagt. Sie aber wüßte nicht, wo ihr der Kopf stände und wo zuerst anfangen mit allen Vorkehrungen.

Elsbeth sprang auf.

„Laß nur, Trine, ich helf' dir! Und du entschuldigst mich wohl, Onkel Rabenhainer? Papa muß ja jeden Augenblick zurückkommen."

Sie wartete die Antwort nicht ab, verließ eilig das Zimmer, als wäre sie froh, daß es in dem so verfänglich zugespitzten Gespräch eine willkommene Unterbrechung gegeben hatte. Die alte Trine folgte ihr mit trippelnden Schritten, und der Hauptmann Rabenhainer blieb allein zurück in dem dämmerigen Gemache mit den vielen Hirschgeweihen an den Wänden und den blühenden Linden vor den Fenstern. Allein mit seinen langenden Gedanken...

Eigentlich wäre es nun am besten gewesen, still wieder den Weg zu reiten, den er gekommen war. Wie Fräulein Elsbeth gesonnen war, darüber wußte er ja nun Bescheid, und wie sollte er's anfangen, ihre Meinung ins Gegenteil zu verkehren? Vielleicht scharmutzieren und verliebte Phrasen drechseln wie irgendein junger Fant von Leutnant? Da hätte sie ihn nur ausgelacht oder, wie vorhin, erstaunt die Augen gehoben: „Onkel Rabenhainer, du machst mir Komplimente?" Und eigentlich wußte er nicht, zum erstenmal vielleicht in seinem Leben, wie er sich weiter verhalten sollte...

Wenn er zurückdachte bis in seine frühesten Jünglingsjahre, hatte ihm niemals ein weibliches Wesen sonderlich den Sinn beschwert. Leichtfertige Liebschaften anzuknüpfen, dazu hatte er weder Lust noch Zeit gehabt bei seiner ernsthaften, ein wenig schwerblütigen Auffassung des Lebens. Arbeiten und Vorwärtskommen, das war der Wahlspruch seiner Jugend gewesen, während er als einziger Sohn einer armen Hauptmannswitwe die Schulbank drückte in Groß-Lichterfelde, und später war der Ehrgeiz hinzugekommen. Der Ehrgeiz, es zu einer ganz besonderen Stellung zu bringen in dem Geschlechte der Rabenhainer, als Beamte, Richter und Offiziere, ohne über ein gewisses Mittelmaß hinauszuragen.

(Fortsetzung folgt.)

Feriensache bezeichnen, wenn es beantragt wird. Es empfiehlt sich daher, schon bei dem Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls oder Einreichung einer amtsgerichtlichen Klage, soweit mit Erledigung durch Versäumnis-Urteil oder Anerkenntnis-Urteil zu rechnen ist, sogleich die Bezeichnung als Feriensache zu beantragen. Ebenso ist ein solcher Antrag dort zweckmäßig, wo eine Sache, die nicht ohne weiteres Feriensache ist, wirklich besonderer Beschleunigung bedarf. Da bei den Amtsgerichten schon jetzt vielfach die nächsten Terminstage besetzt sind, ist es ratsam, auch jetzt schon in den vorerwähnten Fällen den erforderlichen Antrag zu stellen.

= **Wo gibt es die wenigsten Autos in der Welt?** Auf ein Kraftfahrzeug (Personen- und Lastkraftwagen) entfallen Anfang 1931 Einwohner: in U. S. A. 5, in Canada 8, in Neuseeland 8, in Australien 10, in Argentinien 28, in Frankreich 32, in Großbritanien 32, in Dänemark 35, in Schweden 45, in Südafrikanischer Union 50, in Belgien 56, in der Schweiz 59, in Niederlande 70, in Deutschland 97, in Spanien 125, in Italien 170.

= **Zusammenschluß Methner & Frahne—Kramsta genehmigt.** In der unter dem Vorsitz von Bankdirektor Dr. Abshagen, Berlin, abgehaltenen a. o. Generalversammlung der Schlesische Textilwerke Methner & Frahne A.-G., Landeshut i. Schles., teilte Generaldirektor Dr. Frahne mit, daß mit dem im Jahre 1930 eingetretenen Gesamtverlust von 5 410 150 RM. mehr als die Hälfte des Grundkapitals verloren gegangen sei. Der mit der A. G für Schlesische Textilwerke Methner & Frahne übergeht, wurde genehmigt. In welchem Umfange ein Abbau der Arbeitnehmerschaft erfolgen wird, ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

= **. . . das wäre Dienst am Volke, meine Herren Kaffeehausbesitzer!** Es gibt heute eine Menge Leute, die — auch im Kaffeehaus — keinen Bohnenkaffee trinken wollen. Das weiß jeder Gastwirt. Die keinen Tee wollen und keinen Kakao, sondern — Kathreiner, den Kneipp Malzkaffee! Warum gibt es eigentlich nicht schon längst in allen deutschen Kaffeehäusern Kathreiner? So gut zubereitet, wie ich ihn diesen Sommer zum Beispiel im „Haus Vaterland" in Berlin, im „Kaffee Königsbau" in Augsburg, im „Strandbad Steinebach" am Wörthsee bekommen habe? — Das wäre wahrer Dienst am Volke, meine Herren Kaffeehausbesitzer . . .

Die Aufrüstung der — anderen.

Die französische Kammer hat mit 430 gegen 155 Stimmen den diesjährigen Kredit für den Ausbau der Grenzbefestigungen gegen Deutschland und Italien in Höhe von zwei Milliarden Franken bewilligt. Der Berichterstatter erinnerte daran, daß das Parlament bereits Kredite bis zu 3,827 Milliarden Franken für diese Befestigungen bewilligt habe.

Die belgische Kammer hat den Kredit von 210 Millionen Franken für die Grenzbefestigung mit 94 Stimmen der Katholiken und der Liberalen gegen 77 Stimmen der flämischen Nationalisten und der Sozialdemokraten angenommen, nachdem der Außenminister Hymans (liberal) eine deutschfeindliche Rede mit Hinweisen auf die „ungerechte" Besetzung Belgiens im Weltkriege gehalten hatte.

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Dienstag. 9,05: Schulfunk: Aus einem alten Urbarium. 12,35: Inwieweit ist eine Umstellung der Landwirtschaft möglich? 15,30: Aus Guhrau: Das Guhrauer Kinderfest. 16,00: Das Buch des Tages: Weltreisende als Entdecker. 16,15: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17,15: Fünfzehn Minuten Technik. 17,35: Stunde der Musik 17,55: Das Jugendherbergswerk und die Frauen. 18 20: Weltreisereporter erzählen. 18,45: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik der Funkkapelle. 19,35: Weltreisereporter erzählen! 20,00: Heiteres aus Wien. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Zehn Minuten Sport für den Laien. 22,40: Ist Tennis Volkssport? 23,00: Funkstille.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt"

Sommer-Ausverkauf

vom 1. bis 8. Juli.

Margarete Franke

Namslau, Klosterstr. 33.

Am 27. Juni 1931 verschied nach schwerem Leiden der

Stellenbesitzer, Herr

Karl Wignanek.

Viele Jahre hindurch war er, getragen vom Vertrauen der Gemeinde, in den verschiedensten Aemtern tätig. Seine dabei geleistete Arbeit für das Gemeinwohl sichern ihm in unser aller Herzen ein ehrendes Gedenken.

Nassadel, den 29. Juni 1931.

Die Gemeindevertretung.
Der Eigenschulverband.
Die Elektrizitätsgenossenschaft.

Erdbeer- und alle anderen **Marmeladen** bereiten Sie

mit Opekta
Rein aus Früchten gewonnen
Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 1 Küchenrahmen, 1 Küchenschränkchen, zwei Küchenstühle, Küchengerät, 1 Küchenbank, 1 Küchenwaage mit Gewichten, Lampen für Petroleum und elektrisch, 1 Ofenschirm, Bilder, 1 Regulator, 1 Vogelbauer mit Ständer, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Stoßschlitten, 1 Schankasten, 1 Leiter, Garderobe-Kasten aus Messing und Holz, Fenster-Markisen, eine Kinderschaukel u. Ringe, 1 Notenständer, 1 Außenlampe, leere Kisten, Regale und vieles andere verkauft billigst.
Hollaender, Krakauerstr. 28I.

Pflichtversammlung
Mittwoch, 1. Juli 1931
abends 8,15 Uhr
Hotel Goldene Krone.

Ein anständiger, ehrlicher
Lehrling
gesucht.
Schneidermeister **Stezala**
Namslau, Kirchstraße.

Bereiten Sie sich Ihren Hauswein selbst?
Jetzt ist die beste Zeit dazu, denn Obst und Beeren sind in Fülle preiswert erhältlich. Vorrätig sind alle Stämme der beliebten
Vierka-Trocken-Weinhefen
Gärballons, Korke
Korkmaschinen
Gärverschlüsse etc.
Desgleichen Beratung in allen Fragen der Hausweinbereitung.
Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Unkündbare
Tilgungs-Darlehen
für Neu- und Umbau, Hypothekenablösung, Entschuldung aller Art, verbunden mit
Todesfall-Risiko-Versicherung
durch
„HEROLD"
Neue Deutsche Zwecksparkasse Akt.-Ges.
Leipzig C 1
Rathausring 9
Verlangen Sie Prospekt Nr. 161
(30 Pfennig Rückporto beifügen)
Mitarbeiter überall gesucht

Empfehle warm zum 1. 8. oder früher sehr zuverlässige
Stütze
30 J., im Kochen, Haushalt und Kinderpflege erfahren. Würde auch Stellung zu Kindern annehmen.
Frau v. Manstein
geb. v. Loesch
z. Zt. **Lorzendorf,** Kr. Namslau.

Kaiser-Natron
milde im Geschmack und sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (1-47)

Mittwoch, den 1. Juli

beginnt mein

Saison-Ausverkauf

zu allerbilligsten Preisen.

Kaufhaus Oskar Obst

Namslau
Bahnhofstraße 4.

Mittwoch **1.** Juli

Beginn des Ausverkaufs

Saison-Ausverkauf

Gewaltiger und größer als je soll dieser Ausverkauf werden!

Um die vollständige Räumung der noch vorhandenen Saison-Artikel zu erreichen, sind alle bisherigen Preise **auf das Alleräußerste herabgesetzt worden!**

Taschentücher:

Taschentücher, weiß Stück **15** ₰

Taschentücher, weiß und weiß mit bunter Kante Stück **18** ₰

Taschentücher mit Hohlsaum und bunt behäkelt Stück **19** ₰

Ein Posten einzelner Taschentücher gestickt und mit Spitze, Stück **25** ₰

Stickerei und Klöppelspitze:

Stickerei Coupon 3.05 m **50** ₰

Stickerei Coupon 3.05 m **75** ₰

Stickerei Coupon 2.30 m **95** ₰

Stickerei mit festem Rand, sehr haltbar m **29** ₰

Klöppelspitze, ca. 2 cm breit Coupon 4 m **25** ₰

Klöppelspitze, ca. 7 cm breit Coupon 5 m **75** ₰

Klöppelspitze, ca. 4 cm breit Coupon 6 m **95** ₰

Damen-Schürzen:

Gummi-Zierschürze **75** ₰

Damen-Schürzen gestr. Water 1.50 **95** ₰

Damen-Schürzen, gestr. und kariert Water, gute Stoffe 2.25 **1**95

Damen-Schürzen moderne Wickelform **2**95

Handarbeiten:

1 Posten Handarbeiten zum Aussuchen

95 75 **50** ₰

Damen-Wochenendschürzen Nessel aufgezeichnet Stück **59** ₰

Ein Posten Milieux m. Klöppelspitze verziert, rund u. viereck. 1.50 1.25 95 **75** ₰

Wegen vollständiger Aufgabe der **Damen-Konfektion** die Restbestände **zu jedem annehmbaren Preise!**

Ein Posten Kittel und Spielhöschen **1**45 2.45 **0**95

Ein Posten Voile-Kleidchen

Damen-Tricotagen:

Damen-Hemdhose, wß. fein gestrickt **95** ₰

Damen-Schlüpfer, Macco in vielen Farben 95 **68** ₰

Damen-Schlüpfer, Seide plattiert, sehr haltbar **1**35

Damen-Schlüpfer, Seide farbig sortiert 1.95 **1**10

Damen-Strümpfe:

Damen-Strümpfe, Baumwolle mode und braun sort. 68 **39** ₰

Damen-Strümpfe, Seidenflor in modernen Farben **88** ₰

Damen-Strümpfe, Waschseide, hell sortiert, prima Qualität **1**15

Damen-Strümpfe, Waschseide, mode und haselnuß, feinmaschige Qual. **1**45

Damen-Söckchen weiß und bunt sortiert 88 **55** ₰

Damen-Wäsche:

Damen-Nachthemden, nett garniert, auch angestaubt 2.95 **2**25

Damen-Hemdhose, angestaubt 2.95 **1**95

Damen-Prinzeßröcke mit Stickerei und Träger 2.95 **1**95

Damen-Hemden mit Motiv und Klöppelträger **88** ₰

Damen-Hemden mit Träger und breiter Achsel, mit Stickerei und Valencienne verziert 1.95 **1**45

Herren-Socken:

Herren-Socken, bunt kariert Paar **45** ₰

Herren-Socken, schw. Mako Paar **49** ₰

Herren-Kavalier-Socken in schön. Farben Paar **65** ₰

Herren-Kavalier-Socken, moderne Ausmust., m. Seide verz. Paar 95 **75** ₰

Kinder-Artikel:

Kinder-Sommer-Sweater **95** ₰

Erstlingsröckchen, weiß, o. Arm **59** ₰

Erstlingsröckchen, weiß, m. Arm **95** ₰

Erstlingsröckchen, farbig, sortiert, ohne Arm **79** ₰

Kinder-Söckchen, schw. u. braun, mit Wollrand, alle Größen **28** ₰

Kinder-Söckchen, bunt, sortiert, m. schönen Kanten 68 **55** ₰

Kinder-Hemdhosen, farbig, sortiert **88** ₰

Kinder-Schlüpfer in vielen Farben und sortierten Größen 59 **39** ₰

Kinder-Lackgürtel, schw. und rot Stück **15** ₰

Herren-Artikel:

Herren-Einsatzhemden, schöne Muster 1.95 1.75 **1**45

Herren-Mako-Hosen, mod. Ausführ. 1.95 1.45 **1**25

Herren-Hosenträger mit Lederganitur Paar **95** ₰

Herren-Sockenhalter Paar **29** ₰

Herren-Sockenhalter mit passend. Aermelhalter Paar **55** ₰

Herren-Oberhemden, unsort. Weiten und angestaubt 3.95 2.95 **1**95

Herren-Binder, moderne Muster 1.25 95 75 **55** ₰

Auf alle nicht herabgesetzten Waren außer Fadenartikel und Kurzwaren 10% Rabatt!

Hauswäsche:

Frottierhandtücher zum aussuchen 95 **68** ₰

Frottierhandtücher, gute Qualität 1.45 **1**25

Gläsertücher, bunt kariert Stück **19** ₰

Staubtücher, gelb, weiche Qualität Stück **18** ₰

Küchenhandtücher, Restposten Stück 68 **48** ₰

Stubenhandtücher, Restposten, weiß Drell und Gerstenkorn, gebändert Stück 98 78 **58** ₰

Webwaren:

Züchen, Inletts, Bettkattune
Schürzenstoffe
Hemdenbarchend, Zephir
Tischdecken, Bettdecken
Kaffeedecken

wegen vollständiger Aufgabe zu billigsten Ausverkaufspreisen.

Damen-Artikel:

Damen-Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, gute Verarbeit. 1.25 **88** ₰

Damen-Strumpfhalter, glattes und gerüschtes Gummiband Paar **39** ₰

Kinder-Strumpfhalter, verschiedene Muster, durchweg Paar **29** ₰

Damen-Hüte bedeutend ermäßigt!

Serie I	Serie II	Serie III
2.50	3.50	5.50

Tel. 49. **S. Schwerin** gegr. 1834.